

(Ungarn), 11. 2. 1895. Stud. zuerst in Raab Jus, dann Med. an den Univ. Pest, Wien und Paris. 1834 Dr.med., 1836 Dr.chir., 1835–37 Studienreisen ins Ausland, 1838 Mag. der Augenheilkde., 1839–47 als Facharzt für Augenheilkde. (1840 erster Landesokulist) in verschiedenen Bez. Ungarns prakt. tätig. 1847 wurde L. zum stellvertretenden und 1850 zum o. Prof. der Ophtholmol. an der Univ. Pest (als Nachfolger von J. G. Fabini, s.d., dem ersten Prof. dieses Faches) ernannt. Unter seiner Leitung vergrößerte sich die im alten Jesuitenkloster untergebrachte Augen- klinik von 24 auf 40 Betten. 1864 und 1867 Dekan, 1871 Hofrat. 1874 i.R.

W.: De influxu electricitatis in organismum humanum, 1834; etc.

L.: *M. Életr. Lex. 2; Szinnyei 7; I. Bartók, A magyar természet története (Geschichte der Augenheilkde. in Ungarn), 1954, S. 116 ff.; E. Högyes, Emlékkönyv a Budapesti Királyi Magyar Tudományegyetem orvosi karának múltjáról és jelenéről (Festschrift. Die med. Fak. an der kgl. ung. Univ. in Vergangenheit und Gegenwart), 1896; T. Györy, Az Orvostudományi Kar története (Geschichte der Med. Fak.), in: A kir. magyar Pázmány Péter Tudományegyetem története (Geschichte der kgl. ung. P. Univ.), Bd. 3, 1936, s. Reg.; J. Hirschberg, Geschichte der Augenheilkde., in: A Graefe – Th. Saemisch, Hdb. der gesamten Augenheilkde., 2. Aufl., Bd. 14, Tl. 1, 1911, S. 480, S. 592, Bd. 15, Tl. 1, 1918, S. 1259, S. 451.* (Benda–Lauber)

Lippert Christian, Forstmann. * Monheim (Bayern), 10. 10. 1830; † Wien, 21. 5. 1899. Sohn eines Landrichters; absolv. 1849–51 die kgl. bayr. Forstlehranstalt in Aschaffenburg, praktizierte anschließend im Forstamt Rothenburg und stand bis 1857 als Forstgehilfe im bayr. Staatsdienst, anschließend als Forstpraktikant bei verschiedenen österr. Landesforstinspektionen in Verwendung. 1870 trat L. wieder in den Staatsdienst und wurde Landesforstinspektor von Salzburg. Durch schriftliche Berr. deckte er die Mängel in der Bewirtschaftung der Staatswäldungen schonungslos auf und kämpfte energ. gegen die Bevormundung der Forstwirte durch Nichtfachleute an. Diese Berr. gaben schließlich den Anstoß dazu, daß die Verwaltung der Staatsforste dem Finanzmin. entzogen und dem Ackerbaumin. übertragen wurde, in welches L. 1872 berufen wurde, wo er gem. mit Oberlandforstmeister Micklitz die „Grundzüge für die Verwaltung der Staats- und Fondsforste und Domänen“ (Reichsgesetzbl. n. 44, 1873) entwarf. 1873 zum Oberforstrat befördert, wurde er 1884 mit der Leitung des forsttechn. Departements im Ackerbaumin. betraut. Min.–Rat. 1890 i.R., widmete er sich nun seinen wiss.

Arbeiten. So erforschte er vor allem das noch wenig behandelte Gebiet der Myxomyceten (Schleimpilze) und konnte zwei neue Spezies entdecken. Große Verdienste erwarb sich L. auch um die Schaffung der Lungenheilstätte Alland (N.Ö.).

W.: Beitr. zur Biol. der Myxomyceten, in: Verh. der zool.-botan. Ges. in Wien 46, 1896, S. 235 ff.; Beobachtungen über das Vorkommen hyaliner Körper im Blute, in: Centrabl. für Bakteriolog., Parasitenkde. und Infektionskrankheiten, Bd. 24, 1898, S. 209 ff.; etc.

L.: *Centrabl. für das gesamte Forstwesen, 1884, S. 50; Österr. Forst- und Jagdztg., 1885, S. 15, 1899, S. 203, 1930, S. 258; Österr. Vierteljahress. für Forstwesen, 1899, S. 229, 1930, S. 221.*

(Kilian)

Lippert Josef, Schauspieler und Regisseur. * Lemberg, 16. 3. 1834; † Graz, 12. 4. 1913. Sohn eines Theaterdir.; begann seine schauspieler. Tätigkeit als Schauspieler an den Stadttheatern Bozen und Innsbruck. 1853 erhielt er sein 1. Engagement in Pützow in Mecklenburg. Ein bewegtes Wanderleben führte ihn über Bamberg, Regensburg, Würzburg, Köln und andere Städte Deutschlands 1859 an das von seinem Vater geleitete Innsbrucker Nationaltheater, wo er als 1. jugendlicher Liebhaber und Regisseur verpflichtet war, 1860 an das Stadttheater Graz und von hier nach Ofen, Pest, Preßburg und Brünn. 1869–71 war er als 1. Liebhaber und Regisseur am Gf. Starbekschen Theater in Lemberg engagiert, 1872 wurde er an das Burgtheater verpflichtet, wo er bis 1879 in Chargen und kleinen Charakterrollen auftrat. Vom März 1880 bis zu seinem Abgang von der Bühne wirkte er am Grazer Stadttheater als Schauspieler und Regisseur. Als Darsteller ernster und humorist. Väter gefiel L., der ein meisterhafter Sprecher war, vor allem durch seinen geradlinigen, einfach menschlichen Darstellungsstil. Er war ab 1860 mit der Schauspielerin Auguste Gütcke verheiratet.

Hauptrollen: Ferdinand; Petruccio; Herzog Karl (Die Karlsschüler); Northumberland (Heinrich IV.); Capulet (Romeo und Julia); Falstaff; Gloster (Kg. Lear); Der alte Moor; Höllerer (Der Meineidbauer); etc.

L.: *Grazer Tagbl. vom 12. und 13. 4. 1913; Neuer Theateralmanach, 1910, S. 146, 1914, S. 169 f.; Eisenberg, O. G. Flügel, Großes Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.; Katalog der Porträt-Smlg.; Rub; 175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954; R. Baravalle, 100 Jahre Grazer Schauspielhaus, 1925.* (Futter)

Lippert Julius, Historiker, Volksbildner und Politiker. * Braunau (Broumov, Böhmen), 12. 4. 1839; † Prag, 12. 11. 1909. Schulen und Stud. absolv. er in Braunau